

gegen die aufgetretene Blattfallkrankheit (fallscher Mehlthau) sind in wenigen Jahren zu Grunde rüch; die hiesigen Weingärtner lassen sich aber mit dieser wohl unbegründeten Behauptung nicht einschüchtern und haben dennoch heute heute von Herrn Theophil Weil in Schorndorf zum Bespritzen der Weinberge 18 weitere Stück Weinbergspritzen, lieferbar bis 1. Mai d. J., bestellt. Die von Herrn Weil im vorigen Sommer an hiesige Weingärtner gelieferte Spritzen haben in ihrer Leistung und Dauerhaftigkeit alle übrigen hier in Gebrauch gewesen Spritzen anderer Fabrikaten weit übertraffen, weshalb Herr Weils Weingärtner auf Beste empfohlen werden können.

Es wäre nur zu wünschen, daß alle Weingärtner sich die Spritzen und das Material jetzt schon anschaffen möchten, so daß, wenn die Zeit der Krankheit herannaht, von allen Seiten gemeinsam mit Bespritzen der Weinberge vorgegangen werden könnte, indem der Erfolg bei rechtzeitiger, richtiger und wiederholter Bespritzen, was man jetzt schon für gewöhnlich weiß, gegen die Krankheit ein gänzlich vernichtendes ist, und würde dem Nestschad von seinem so schädigenden vorjährigen Verufe zu seinem früheren Nennomee wieder herausführen.

Ein Bürger aus Kirchheim u. T., welcher 3 Jahre lang während des nordamerikanischen Sezessionskriegs auf einem Kriegsschiffe der Nordstaaten Dienst that, vernahm im Laufe des vorigen Jahres, daß Amerika den noch lebenden Kriegern oder deren Hinterbliebenen Pension zahle. Er wandte sich mit seinem Abschied an den amerikanischen Konsul in Stuttgart, welcher ihm alle Aussicht gab, eine Pension zu erhalten. Nun kam ihm, wie die Kirchh. Ztg. berichtet, in den letzten Tagen die Nachricht zu, daß er vom Tage der Annahmung an einen jährlichen Ruhegehalt von gegen 600 M. erhalten werde. — In gleicher Lage soll ein Bürger von Gattenhofen sein, der ebenfalls den damaligen amerikanischen Krieg mitgemacht hat.

„Ordnentlich reingefallen“, schreibt der Text. aus Kirchheim, ist wieder ein liebes Häuerlein unseres Bezirks durch einen originellen Pferdehandel. „s ist doch was Schönes von so ein Tierchen“, hatte er schon lange gedacht und sich gerne in dem Besitz eines solchen gesehen. Da auf einmal benützte er eine günstige Gelegenheit und bietet für einen prächtigen Reiner, welchen der Besitzer um 35 M. zu verkaufen beabsichtigte, 50 M. Unter solchen Umständen war natürlich der Kauf bald abgeschlossen. Doch schien mein Häuerlein für die guten Tugenden seines Lieblings nicht lange ein Auge zu haben, und schon nach 2 Tagen war derselbe wieder losgeschlagen. Wie und zu welchem Preis? wird mein lieber Leser fragen. Nun, das ging ein wenig sonderbar zu: Man bot ihm für jedes Pfund 2 1/2 Pfennig; aber durch eine solche Verkaufszweife glaubte er in Anbetracht der geringen Zeitlichkeit seines Tieres kein Profit zu machen, und es schien ihm geratener, für jeden Kubik-Kilometer drei Millionen Mark zu fordern. Der Käufer ging

sofort darauf ein; der Geometer wurde gerufen und in kurzer Zeit war ausgerechnet, daß unser Häuerlein noch mehrere Pferde dazu geben müßte, um die schöne Summe von einem einzigen Pfennig zu erhalten. Hochbefriedigt zog der Käufer mit dem billigen Raffesferd von dannen und überließ die Bezahlung von zehn Mark Meß-Gebühr dem verbliebenen Pferdehändler.

Ein 9 Jahre altes Mädchen wollte gestern bei Gorkheim den Neckar überschreiten, brach ein und ertrank.

Vom Badensee. Von Immenstaader Fischern wurde gestern in der Nähe Fischbachs ein in unseren Gewässern seltener Fisch, ein Rheinlachs, im Gewicht von 11 Pfund gefangen; diese Art Fische ist bei uns nicht heimlich. Vor langen Jahren wurde veruchsweise in der Bregener Aach eine Brut davon eingesetzt, ohne daß bis jetzt ein ernstliches Resultat damit erzielt wurde.

Deutsches Reich. — Infolge eines zu den Duntigungsarten der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge verwendeten unzumutbaren Papiers, das bei schwacher Befuchtung den Klebstoff aufsaugt, bevor derselbe seine Wirkung äußern kann, macht das Reichsversicherungsamt darauf aufmerksam, daß, um ein gutes Pasten der Marken auf den Duntigungsarten zu erzielen, nicht nur die Marke, sondern auch diejenige Stelle der Karte, auf welche die Marke geklebt werden soll, reichlich angefeuchtet und die Marke nach dem Aufkleben einige Zeit mit der Hand fest angebrückt werden muß.

Ein Mann aus Grünningen (Baden) wollte von Willingen heimreisen und stieg aus Versehen in den Zug, welcher nach Offenburg geht. Als dieser bereits lange im Gange war, bemerkte er seinen Irrtum und sprang aus dem Zuge, überschlug sich einemale, konnte sich aber dann aufrufen; bevor er sich jedoch aus dem Geleise zu entfernen vermochte, kam der Zug von Triebberg angefahren; der Lokomotivführer desselben bemerkte den Mann und ließ halten, jedoch konnte nicht vermieden werden, daß der unvorsichtige Passagier noch von der Lokomotive auf die Seite geworfen wurde. Mit mehreren Verletzungen am Kopfe ist derselbe in ärztliche Behandlung gegeben.

Köln, 6. Februar. Ein Aufruf der Führer der Ruhr-VerGLEUTE an die VerGLEUTE Deutschlands gerichtet und von Brinnewald, Fischer, Margraf und Hohmann, also je zwei Führer des alten und neuen Verbands im Auftrage unterzeichnet, kritisiert in ruhiger Weise das Verhalten der Verwaltung bezüglich der Schichtdauer, der geforderten Lohnerhöhung, der Maßregelungen u. s. w. Gestützt auf die Vorgänge bei der Bochumer Reichstagswahl und die bekantenen Erklärungen Müllensiefens wird die Notwendigkeit betont, das unvertretbare Recht endlich geltend zu machen. Der Aufruf fordert jede Fache auf, Delegierte für die Bochumer Versammlung vom 15. Februar zu wählen, wo weitere Schritte überlegt werden sollen.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.
Im Konkursverfahren über das Vermögen der Marie Körner, Händlerin von Haubersbrunn, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis auf **Donnerstag den 5. März 1891**, vormittags 11 1/2 Uhr, anberaumt.
Den 7. Februar 1891.
Gerichtsschreiber. K. Amtsgericht.
Heberle.

Haubersbrunn, Amtsgerichts Schorndorf.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen der Marie Körner, Handelsfrau von Haubersbrunn betragen nach der amtsgewöhnlich genehmigten Schlußverteilung die verfügbare Masse, von welcher die Kosten noch abgehen
3831 M. 56 S.
9 M. 48 S.
2089 M. 67 S.
die bevorrechteten Forderungen die nicht bevorrechteten Forderungen Sieben werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung benachrichtigt.
Den 10. Februar 1891.
Konkursverwalter.
Gerichtsnotar C a u p p.

Revier Geradstetten.
Reisig-Verkauf.
Am Montag den 16. Februar, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswald Abelsanne, Spielmannsfling und Fuchsbau ca. 60 Lose Laub- und Nadelholzreisig in der Krone zu Geradstetten verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 10 Uhr am Königsstein.

Schorndorf.
Ernst Kurz, Weingärtner von hier, bringt am nächsten **Montag den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr** im II. und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 19 a 30 qm Acker in der Rehhalde, im Bruder oder im Aichenbach. Angekauft um 500 M.
18 a 80 qm Baumwiese und Weinberg im Aichenbach.
16 a 32 qm Baumader und Weinberg im Ueberdir.
18 a 08 qm Wiesen jenseits des Schornbachs.
Liebhhaber sind hiezu eingeladen.
Den 10. Februar 1891.
Ratschreiber.
F r i z.

— Die Abriechtung von Tieren zu Leistungen, die denen des Menschen nahe kommen, hat in unseren Tagen ganz bedeutende Fortschritte gemacht, trotz der Schwierigkeiten, die oftmals damit verknüpft sind, namentlich wenn es sich dabei um besondere Kunstfertigkeiten handelt. Denn in diesem Falle wollen wir, wenn wir uns von dem, was sie bieten können, wirklich befrichtigen fühlen sollen, hauptsächlich Künstler im vollen Sinne des Wortes vor uns haben. Zu solchen Wandertieren gehören auch die sogenannten „gelernten“ Vögel, welche als „fingerzahn“ und als „sprechend oder stönd auf Kommando“ angeboten werden und stets, selbst bei sehr hohen Preisen, die bereitwilligsten Abnehmer finden. Es kann aber auch wohl kaum etwas Verlockenderes für einen Natur- und Tierfreund geben, als den Vogel, der sich zuvertraulich ihm auf die Hand setzt und auf Geheiß ein Liedchen erklingen läßt oder Worte spricht. Ueber solche buntgefiederte Künstler berichtet in der gewohnter gründlichen und zugleich unterhaltenden Weise der Auffsatz „Abriechten der Vögel zum Sprechenlernen und Nachsprechen von Wiederweisen“ aus der Feder des bewährten Fachmannes Dr. Karl Ruß in dem neuesten 14. Heft d.s. trefflichen Familienjournals „Ilustrierte Welt“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigiert von Wlth. Beyer, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Alle Vogelreunde machen wir auf diese interessante Abhandlung aufmerksam.

— Der Turm von Babel hat in diesen Tagen, während er seit Jahrhunderten in Schutt und Trümmern liegt, eine neue Bereicherung erfahren. Ein Missionar hat auf die Spitze der noch stehenden Trümmer eine Statue der „Siegreichen Jungfrau“ gesetzt, die nach Pius IX. gegnet hatte. Der Turm von Babel hat, wie bekannt, nur noch von den einstigen acht Stockwerken deren zwei. Aber die Höhe derselben ist so groß, daß das Baumwerk auf 80 Kilometer im Umkreise zu sehen ist. Es ist also der Eifelturm „auch schon dagewesen.“ An seiner Basis nimmt der Turm eine Fläche von 194 Quadratmetern ein. Die Backsteine, aus denen er zusammengesetzt ist, sind mit Keilschrift beschrift, die hineingemesselt ist, bevor der Stein gebaden worden. Den Teer, welcher an Stelle des Zements verwendet worden, hat man aus einer noch heute in der Nähe des Turmes bestehenden Quelle geholt.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Februar 1891.

	Durchschnittspreis.	
	höchst	niedr.
Kernen	M. — S. — M. — S. — M. — S.	
Dinkel	7 — 6 — 94 — 6 — 88	
Haber	7 — 14 — 7 — 10 — 6 — 93	
Gerste	2 — 30 — 2 — 20 — — —	
Roggen	2 — 60 — 2 — 50 — — —	
Mittelpreis pr. Sri. Ackerbohnen	2 M. 70 S.	
Welschkorn	2 M. 50 S.	
Kartoffeln	höchster Preis pr. Sri. 1 M.	

Forstamt Schorndorf.

Stammfahlholz, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

1. Revier Schorndorf.

Am **Mittwoch den 18. Februar**, mittags 1/1 Uhr im Lamm in Oberbach aus dem Staatswald Härenichlag, vorderer und hinterer, Ungerhau Km.: 127 buchene Scheiter, 99 do. Prügel, 2 eichen, 546 gemischter Abbruch, 260 gebundene buchene Wällen.
Ferner aus Dietne 16 Eichen mit Jm. 2 II., 6 III., 1,2 IV. Kl.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf dem Bärenhof.

2. Revier Geradstetten.

Am **Donnerstag den 19. Februar**, nachmittags 2 Uhr in der Krone in Geradstetten aus dem Staatswald Königreich und Hellenich Fichtenlangholz Km.: 2 II., 8 III., 100 IV. und V. Kl.; Fichtenlangholz Km.: 9 II., 20 III. Kl., darunter viel Fahlholz, Fichtenstangen 9 Baumstangen III. Kl., 27 Fichtenstangen I—III Kl. Brennholz Km.: 1 eich. Prügel, 2 buch. Scheiter, 12 do. Prügel, 35 Nadelholz Scheiter, 13 do. Prügel und Abbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr je im betreffenden Schlag.

3. Revier Hohengehren.

Am **Freitag den 20. Februar**, vormittags 10 Uhr im Lamm in Schnaith aus dem Staatswald Gartenwiese, Buchhaldbewald, Vogtschau und Leimentische 1 Eiche mit 0,6 Jm., 3 Rothbuchen mit 2,5 Jm., 2 Erlen mit 0,6 Jm., 297 Stk. meist Fichtenlangholz (worunter 32 Fichten) mit Jm.: 21 III., 131 IV., 2,5 V. Kl. Fichtenlangholz 117 Stk. mit Jm.: 19 II., 33 III. Kl. Km.: 39 forchenes Fahlholz, 3 do. Scheiter, 11 do. Prügel, 230 do. Ausschuß, 3 Lose herumliegende Fichtenreisig.
Das Brennholz kommt zuerst zum Verkauf.
Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr im Schlag Gartenwiese.

Revier Hochingen. Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 17. Februar**, nachmittags 2 Uhr, im Hirsch in Hegenlohe, aus dem Staatswald Neuenbrunn, Holberggäbte, Bahnwiese und Hafnergart, 6000 buchene Wällen auf Hausen.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Neuenbrunn, um 1 Uhr an der Bahnwiese.

Schorndorf. Die Erben

der Ehefrau des Ludwig Müller, Bauers von hier, bringen am nächsten **Montag den 16. Februar 1891**, im II. und letzten Aufstreich zum Verkauf:
1 a 97 qm Ein 2 stöck. Wohnhaus in der oberen Stadt mit Einfahrt, gewölbtem Keller und Schwein- und Geflügelstall. Angekauft um 7700 Mk.
20 a 22 qm Acker in der oberen Straße. Angekauft um 300 Mk.
27 a 48 qm Acker ob dem Unholbenbaum, mit Dinkel angeblümt. Angekauft um 900 Mk.
27 a 60 qm Acker (Kleeader) im Holzberg. Angekauft um 450 Mk.
23 a 44 qm Baumader im Hof. Anschlag 900 Mk.
12 a 75 qm Acker in der Grafenhalde. Anschlag 300 Mk.
18 a 68 qm Wiesen im Eichenbach. Anschlag 400 Mk.
23 a 97 qm Wiesen jenseits des Schornbachs. Dto. 600 Mk.
16 a 74 qm Acker bei der neuen Brücke. Angel. um 405 Mk.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 10. Februar 1891.
Ratschreiber. F r i z.

Schorndorf.
Gottlieb Ferdinand Morgner, Messerschmieds We., bringt am nächsten **Montag den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr** im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 7 a 79 qm Acker im Bruder. Angekauft um 230 M.
Liebhhaber sind eingeladen.
Den 10. Februar 1891.
Ratschreiber.
F r i z.

Revier Schorndorf.
Reisig-Verkauf.
Montag den 16. Februar aus Aitenböckle und Hint. Hohenbergwand sämtl. Reisig. Nachm. 2 Uhr auf dem Weimarer Sträßchen.

Landw. Bezirks-Verein.
Auf dem am 16. ds. Mts. in Stuttgart stattfindenden **Saatfrucht-Markt** beabsichtigt der Verein schöne Frühjahrssaatfrucht, hauptsächlich **Sommerweizen** zu kaufen.
Bestellungen hierauf müssen daher im Laufe dieser Woche noch gemacht werden.
Die Herren Ortsvorsteher werden um Entgegennahme von Bestellungen und Uebersendung derselben ersucht.
Secretariat.

Dankagung.

Tiefbetrübt sagen wir auf diesem Wege für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und dem schweren Verluste unseres lieben teuren Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers **Georg Weller, Deonon** in Plüderweihenloch, für die zahlreiche, ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte am Grabe, und des Herrn Geistlichen in der Kirche, sowie für die Trauermusik unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterhütt Gem. Baiereck. Fahrnis-Verkauf.
Aus der Nachlassmasse des Bauer und Köhler Christian Jung von hier, werden in dem Wohnhaus des Jung dahier am **Freitag den 13. Februar**, von morgens 8 Uhr an, zum Verkauf gebracht:

Allgemeiner Hausrat.
Von nachmittags 12 Uhr an:
2 Pferde und Pferdegeschirr, 3 Wagen samt Zubehör, 6 Enten, 30 Stück Pfeffer, 900 Liter Aost, Gehmd., Rüben, Kartoffeln, 5 Fässer von 140 Liter bis 600 Liter haltend.
Kaufsliebhaber werden eingeladen.
Baiereck, den 9. Februar 1891.

Waisengericht. Vorstand Auzenz.

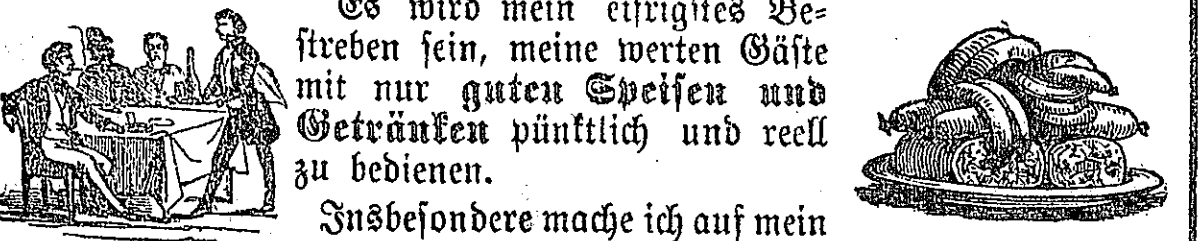
Beutelsbach. Stammholz-Verkauf.
Aus den hienachgenannten Gemeindegewaldungen kommen am **Dienstag den 17. Februar** zum Verkauf:
Vormittags 10 Uhr aus dem Strümpfelbacher Gemeindegewald:
26 Eichen von 33—77 cm Durchmesser, zuf. 29 Festmeter.
13 Buchen von 28—71 cm Durchmesser, zuf. 6 Festmeter.
Mittags 1 Uhr aus dem Beutelsbacher Gemeindegewald Rahn:
49 Eichen von 4—8 m Länge und 40—88 cm Durchmesser zuf. 52,46 Festmeter.
Qualität durchaus gesund und sehr schön. Abfuhr günstig.
Zusammenkunft je im Schlag.
Liebhhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 10. Februar 1891.
Aus Auftrag: Schultheiß Schür.

Steinlieferungsaccord.

Mittwoch den 18. d. M., nachm. 4 Uhr
 wird im Samm in Oberbach das zur Unterhaltung der Wege in dem
 Guten Hadersbrunn, Oberbach und Walkersbach erforderliche Schotter-
 material veraccordiert.

Wirtschafts- & Metzgerei- Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie der verehrlichen
 Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die
Wirtschaft von Fr. M. Pauppe We.
 von heute ab fortführe.



Es wird mein eifriges Be-
 streben sein, meine werthen Gäste
 mit nur guten Speisen und
 Getränken pünktlich und reell
 zu bedienen.
 Insbesondere mache ich auf mein
ausgezeichnetes Lagerbier
 von Herren
Böttner & Wohlgemuth
 aus Stuttgart

aufmerksam.
 Zugleich teile ich meiner werthen Kundschaft mit, daß ich meine
Metzgerei
 ebenfalls hierher verlegt und in gewohnter Weise fortführe und lade zu
 zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Hochachtungsvoll
Karl Wacker,
 Metzger & Wirtschaftsführer.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben
 wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tochter,
 Schwester und Mutter
Hane Walsh,
 Dienstag früh 1/2 1 Uhr, nach kurzem, schwerem
 Leiden sanft verschieden ist.
 Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags
 1 Uhr statt.
 Wir bitten dies statt besonderer Ansage entgegenzunehmen.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden
Eltern und Geschwister.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme
 beim Hinscheiden und der Vererdigung unserer
 lieben Mutter und Großmutter,
Christiane Gfllinger,
 geborene Kopp.
 besonders Herrn Vikar Weißer für die trost-
 reichen Worte am Grabe, sagen hiemit unsern
 tiefgefühltesten Dank.
 Der trauernde Gatte:
Georg Gfllinger,
 mit seinen Söhnen.

Ein geräumiges
Logis
 mit allen Erfordernissen hat bis
 Georgii zu vermieten
Ernst Gfllinger.
 Jeden Tag ist
gute, frische Milch
 zu haben bei **Holz Schilling.**

Baltmannsweiler.
 Die hiesige Gemeindef-
 pflege hat sofort
1000-1200 Mk.
 gegen doppelte Pfand-
 sicherheit auszuliehen.
Unterurbach.
 Einen einsp. guten Kuhwagen
 hat zu verkaufen
G. Krüg, Glaser.

Waldhausen, Oberamt Welzheim. Rathausbau-Akkord.

Die hiesige Gesamtgemeinde hat die Erbauung eines neuen Rat-
 hauses beschloffen und werden die Bauarbeiten hiezu im Submissions-
 weg vergeben.

Es betrügt der Ueberschlag für

Grabarbeit	21	M.	60	3
Maurerarbeit	4922	"	79	"
Falzziegelbedachung	478	"	80	"
Zimmerarbeit	2390	"	80	"
Gipsarbeit	504	"	—	"
Schreinerarbeit	814	"	70	"
Glaserarbeit	535	"	75	"
Schlosserarbeit	245	"	10	"
Schmiedarbeit	132	"	—	"
Flachnerarbeit	249	"	20	"
Eisenlieferung	90	"	—	"
Dienleistung	193	"	—	"
Hafnerarbeit	18	"	—	"
Anstrich und Tapezierung	268	"	40	"
Zusammen	135	"	86	"

zus. 11 000 M. — J

Pläne, Kostenboranschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen
 Rathaus zur Einsicht ausgelegt.
 Akkordsliebhaber haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit
 der Aufschrift „Rathausbau“ bis
Montag, den 23. Februar d. Js.,
 nachmittags 2 Uhr
 beim Schultheißenamt Waldhausen einzureichen, woselbst die Eröffnung
 derselben, welcher die Submittenten amwohnen können, stattfindet.
 Den 7. Februar 1891.

Gemeinderat.
 Vorstand Beech.

Grubach.

In meinen
Kleider-Kurs
 werden noch einige Fräulein aufgenommen und
 können diese jeden Tag eintreten.
**Muster-Beichnen, Buschneiden und
 Kleidermachen**
 kann gründlich erlernt werden.
Marie Mayer.

Geflügelverein.

Die auf den
 15. Februar
 anberaumte
 Verammlung
 mit Verlosung
 findet wegen
 dem Landes-
 buhstag **Sonntag den 22. d. M.**
 in Waldhornsaal statt.
 Der Ausschuf.
D. G. Frank.

Gewerbe-Verein.

Mittwoch, d. 11. Febr.,
 abends 8 Uhr
 Versammlung im Waldhorn.
 Besprechung des Stiftungsfestes und
 Mitteilungen.
 Prima
Mastochsenfleisch,
 per Pfd. 64 S,
 ist zu haben bei
Zulius Schmid.
 Ad. Schwegler z. Lamm.
 Carl Kambald.

D. G. Frank.
**Heilbronner
 Kirchenbaulose**
 (Ziehung den 4. März)
 sind noch zu haben bei
Paul Kohler.

Häuser gesucht.

Das 20jährige Agentur-
 geschäft übernimmt stets
 Häuser von Wirte, Bäcker,
 Metzger, Handlungen u. s.
 w. im Auftrag zu verkaufen, ebenso
 habe ich stets Häuser jeder Branche
 zu verkaufen.
Aug. Mack,
 Gutenbergstraße Nr. 71
 Stuttgart.
**Tagbuchformulare &
 Rechnungsst. Tabellen**
 hält vorrätig die
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

Nr 19. Schorndorfer Anzeiger.

56. Jahrgang

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Amnstag den 14. Februar 1891.

Amtlisches.

Oberamt Schorndorf.
Wahl- und Klauenseuche.
 Unter den Viehbeständen des Karl Krauer
 in Grunbach, Gottlob Ellwanger in Schnaitz,
 Johannes Dippon und Wilhelm Dippon in
 Beutelsbach ist die Maul- und Klauenseuche
 ausgebrochen.
 Schorndorf, den 12. Februar 1891.
 K. Oberamt. Rinzelsbach.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Vorschriften über die Befähigung des Verkehrs mit Wurzel- reben.

Nachdem immer noch die Wahrnehmung
 gemacht wird, daß in den Kreisen der Wein-
 bauer, Gärtner und sonstigen Interessenten viel-
 fach noch Unkenntnis und Unfähigkeit über die
 den Verkehr mit Wurzelreben beschränkenden
 gesetzlichen Bestimmungen herrscht, legen wir
 uns veranlaßt, die Berechtigten mit Nachstehendem
 besonders auf die bezeichneten Vorschriften auf-
 merksam zu machen.
 In Vollziehung des § 4 Abs. 1 des Reichs-
 gesetzes,

betreffend die Abwehr und Unterdrückung
 der Reblauskrankheit,
 vom 8. Juli 1883 sind in den Weinbaugebieten
 des Reichs alle Gemarkungen, in welchen Wein-
 bau betrieben wird, bestimmten Weinbaubezirken
 zugeteilt worden, und zwar umfaßt:
 der erste württembergische Weinbaubezirk
 die Oberämter Ravensburg und Tettnang;
 der zweite württembergische Weinbaubezirk
 das Oberamt Mengenheim mit Anschluß der
 Gemeindegemarkung Nengershausen, ferner die zu
 dem Oberamt Gerabronn gehörigen Gemeindegemarkungen
 Oberstetten, Niederstetten und Wil-
 dentzierbach;
 der dritte württembergische Weinbaubezirk
 die Oberämter Nottensberg, Tübingen, Herren-
 berg, Neulingen, Ulach, Muringen, Kirchheim,
 Gfllingen, Cannstatt, Waiblingen, Schorndorf,
 Welzheim, Badnang, Marbach, Ludwigsburg,
 Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Leonberg,
 Galt, Neuenbürg, Waiblingen, Maulbronn,
 Bradenheim, Bessigheim, Heilbronn, Neckarstulm,
 Weinsberg, Dechingen, Hall, Künzelsau, sowie
 die Gemeindegemarkungen Bäcklingen und Langen-
 burg, Oberamts Gerabronn, und die Gemeindegemarkung
 Nengershausen, Ob. Mergentheim.
 Nach Abs. 2 des § 4 des zitierten Reichs-
 gesetzes ist nun die Vererbung und Einführung
 bewurzelter Reben in einen Weinbaubezirk untersagt.
 Hiernach darf weder zwischen den württembergischen
 Weinbaubezirken unter einander, noch zwischen diesen
 und nicht württembergischen Weinbaubezirken ein
 Verkehr mit Wurzelreben stattfinden.
Marie Stokinger.

Innerhalb des einzelnen Weinbaubezirkes
 ist der Verkehr mit bewurzelter Reben aus
 Rücksichten verboten, in welchen andere als in
 diesem Bezirk übliche Rebsorten gezogen werden,
 oder innerhalb der letzten 3 Jahre gezogen wor-
 den sind.
 Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften
 werden mit Geldstrafen bis zu 150 M. oder
 mit Haft bestraft.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 14. Februar 1891.

Die Mitglieder der zum Reblausüberwachungs-
 dienst bestellten Ortskommissionen, die mit
 der Aufsichtsjahrung über die letzteren betrauten
 Bezirksobmänner, die Landesamtsassistenten,
 die Landwirthschafts-Inspektoren, sowie die
 Orts- und Bezirkspolizeibehörden werden auf
 ihre Obliegenheit, die Einhaltung dieser Vor-
 schriften zu überwachen, hiemit besonders hin-
 gewiesen.
 Uebrigens können nach § 4 Abs. 3 des
 Reichsgesetzes bezüglich des Verkehrs mit be-
 wurzelten Reben Ausnahmen zu Gunsten des-
 jenigen gestattet werden, welcher Nebyplantagen
 in benachbarten Weinbaubezirken besitzt. Gesuche
 um solche Vergünstigungen sind bei dem Ober-
 amt einzureichen und von letzterem nach vor-
 gängiger Instruierung und Vernehmung des
 zuständigen Aufsichtscommissärs dem Ministerium
 des Inneren zur Entscheidung vorzulegen.
 Stuttgart, den 29. Jan. 1891.
 K. Zentralstelle für die Landwirtschaft,
 v. D. W.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Febr. In der heute Abend
 abgehaltenen Versammlung nahm die Volks-
 partei Stellung zu der brennenden Frage der
 Besteuerung der Consum-Vereine. Einleitend
 wurde von Herrn Galler darauf hingewiesen,
 daß der ursprüngliche Gedanke, welcher zur
 Gründung von Consumvereinen führte, die
 arbeitenden Klassen eine billige Bezugsquelle
 für die notwendigsten Lebensmittel zu schaffen,
 längst verlassen sei, zumal jetzt diesen Vereinen
 in großer Zahl auch Leute der besser situierten
 Stände beizugesellen. Namentlich zu rügen sei der
 bei den Verträgen mit den Lieferanten einge-
 führte Modus, wonach bei Rückzahlungen in
 Consumgeld ein Abzug von 8 Proz. gemacht
 werde. Dadurch floßen in die hiesige Vereinstafel
 auf völlig müßelose Weise im Jahr 1889
 97,738 Mk., 1890 gar über 125,000 Mk. Nach
 Besprechung noch weiterer, die Geschäftswelt
 schädigenden Maßnahmen der Consumvereine,
 worunter namentlich der zu ausgebreitete Ver-
 brauch mit Consumgeld unter Nichtmitgliedern be-
 deutet wurde, nahm man eine Resolution an,
 in welcher der Kampf gegen das Consumwesen als
 zur Erhaltung des mittleren und kleineren
 Bürgerthums notwendig erachtet wird. In
 einer noch einzuberufenden größeren Versamm-
 lung sollen die zu erheblichen Schäden des
 Consumwesens nachhaft gemacht und insbe-
 sondere die Heranziehung dieser Vereine zum
 vollen Steuerbetrag gefordert werden.

Der „Schwäbische Merkur“ schreibt im
 heutigen Mittagsblatt:
 „Nachdem durch den „Beobachter“ vom 8.
 d. Mts. über den Verlauf der Audienz, welche
 von seiner Excellenz dem Herrn Staatsminister
 des Innern einer Deputation der Stuttgarter
 bürgerlichen Kollegen am 19. Januar gewährt
 wurde, eine durchaus entstellte Darstellung an
 die Öffentlichkeit gedrungen ist, sind wir er-
 mächtig, die folgende, von den sämtlichen Mit-
 gliedern der Deputation erfolgte und verant-
 wortete Feststellung zu veröffentlichen.“
 „Die Deputation, bestehend aus den beiden

Vorständen und je zwei Mitgliedern der bürger-
 lichen Kollegen, wurde zur bestimmtem Zeit
 von Sr. Excellenz empfangen. Herr Ober-
 bürgermeister Dr. v. Haack übergab die Petition,
 welche den Wunsch nach Einführung einer
 Magistratsverfassung enthielt, und begründete
 dieselbe in freiem Vortrag in Uebereinstimmung
 mit den Beschlüssen der bürgerlichen Kollegen.
 Diesen Vortrag nahm Seine Excellenz stehend
 entgegen. Dann wurde die Deputation einge-
 laden, Platz zu nehmen, und Seine Excellenz
 anerkannte zunächst die volle Berechtigung der
 bürgerlichen Kollegen, zu der Frage der Ver-
 waltungsreform auch ihrerseits Stellung ge-
 nommen zu haben, wobei er betonte, daß die
 Stadt Stuttgart auf die sorgfältigste Prüfung
 ihrer Wünsche rechnen dürfe. Eine solche sei
 aber allerdings schon darum notwendig, weil
 die Einführung einer Magistratsverfassung weit-
 gehende politische Konsequenzen habe. Er habe
 natürlich von dem Inhalt der Petition im
 Einzelnen noch keine Kenntnis. Für jetzt wolte
 er nicht Nein, könne aber auch nicht Ja sagen.
 Auf eine sofortige Erfüllung ihrer Wünsche im
 Rahmen des vorliegenden Gesetzes-Entwurfs
 werden die bürgerlichen Kollegen wohl selbst
 nicht mehr rechnen; denn diese sei bei dem vor-
 geschrittenen Stadium der Kammerverhandlungen
 undenkbar. Die Sache könnte überhaupt nur
 in einem Spezialgesetz für Stuttgart verwirk-
 licht werden, denn die anderen Städte des
 Landes wollen gar keine Magistratsverfassung.
 Es ist hier nicht der Ort, auf dieselben näher
 einzugehen. So viel kam jedoch bemerkt werden,
 daß es, sowohl dem Wortlaut wie dem Sinne
 nach ungenau ist, wenn im Beobachter mit An-
 führungszeichen mitgeteilt wird, der Herr Minister
 habe gesagt, „ich will kein Parlament auf dem
 Stuttgarter Rathaus“ u. s. w. und „in der
 Stadtverordnetenversammlung Berlins führen
 die größten Schreier das große Wort.“ Nach
 diesen Ausführungen des Herrn Ministers er-
 hielt sich das Deputationsmitglied Dr. Schall
 die Erlaubnis, in Bezug auf einige der gedauerten
 Bedenken, welche zum Teil auch im Schloß der
 bürgerlichen Kollegen zur Sprache gekommen
 seien, erwidern zu dürfen. Dies wurde bereit-
 willigst gestattet. Dann ergrieff der Herr Minister
 wieder das Wort, indem er einleitend ungefähr
 sagte: „Dem Stadtrat Dr. Schall be-
 merke ich, daß wir eigentlich nicht hier
 sind, um zu debattieren, aber ich muß
 doch hervorheben, daß mich die Gründe, die er
 geltend gemacht hat, nicht überzeugen haben.“
 Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte
 konnten zwar als eine an das erwähnte
 Deputationsmitglied gerichtete Andeutung, daß
 es mit seinen Einwendungen hier nicht am
 rechten Orte sei, verstanden werden, sie konnten
 aber auch nur so gemeint sein, daß seine Excel-
 lenz gegenseitige Widerlegungsversuche jetzt für
 unfruchtbar halte und deshalb seinerseits nicht
 nochmals tiefer auf die Sache eingehen wolte.
 Der Weglassung des Prädikats „Herr“ im Ein-
 gang der Ansprache haben die Deputationsmit-
 glieder deshalb keine Bedeutung beigelegt, weil
 Seine Excellenz im weiteren Verlauf dieses
 Prädikat wiederholt gebraucht hat. Der Herr
 Minister bemerkte dann noch, er glaube, daß
 der zur Zeit in Beratung befindliche Gesetzes-